

Bürger zeigen Sparpaket die rote Karte

VON STEFANIE BONA

REMSCHIED Ihren Weg zur Ratssitzung mussten sich die Politiker durch ein Spalier protestierender Menschen bahnen. Gellende Pfliffe aus Dutzenden von Trillerpfeifen empfingen die Ratsmitglieder, die teils mit eingezogenem Kopf, teils mit einem vorsichtigen Lächeln aufs Rathaus zu eilten. Die Arbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege hatte zur Anti-Spar-Demo aufgerufen und viele Aktivisten mobilisiert, die aufzeigten, wo der Sparkurs besonders weh tut.

Die freien Träger der Jugendarbeit waren in großer Zahl vertreten, ebenso die Wohlfahrtsverbände und einzelne Kirchengemeinden, um gegen Mittelkürzungen im Sozialbereich zu protestieren. „Bettler“ in Sackleinen baten um eine milde Gabe für ein „chancengleiches Remscheid“, Rote Karten gab's für den drohenden Sozialabbau, die



Hunderte Bürger allen Alters protestierten vor der Ratssitzung lautstark und kreativ gegen die geplanten Sparmaßnahmen. BM-FOTO: THILIO SALTSMANN

„Spar-Blutgrätsche“ oder die „Kürzung von pädagogischen Fachkräften“. Und am Fuße des Bergischen Löwen wurden die „offene Tür für Kinder und Jugendliche“ oder die „Auftritte regionaler Jugendbands“ per Kreuz und Totenbrief zu Grabe

getragen. Der große, orangefarbene Protestballon des Jugendrats gegen das Kaputtsparen im Jugendbereich stieg mit vielen Unterschriften versehen in den Himmel.

Auch der Verein „Die Verlässliche“ als wichtiger Träger der offe-

nen Ganztagsbetreuung in den Grundschulen brachte seinen Unmut über fehlende finanzielle Ausstattung mit Luftballons zum Ausdruck. Gleichermäßen verschaffte sich die ältere Generation bei der Kundgebung Gehör: „Lasst uns nicht im Regen stehen“ forderte eine bei den Schlawinern angesiedelte Seniorengruppe. Passanten nahmen die Protesttrüfe und das Bühnenprogramm aus Hip-Hop, Tanz und Musik sehr wohl wahr, hielten aber Abstand zur Demo.

Nachdem sie zunächst im Rathaus verschwunden waren, ließen sich die Fraktionschefs Hans-Peter Meinecke (SPD) und Wolf Lüttinger (FDP) doch noch mal vor der Tür blicken. Dort fanden sie eine Eisen-tonne vor, in dem Remscheider Zukunftskonzepte verbrannt wurden. Die Asche soll den Entscheidungsträgern im Rat zu einem späteren Zeitpunkt überreicht werden.

KOMMENTAR

KOMMENTAR

Den Druck der Straße spüren

Gestern erlebte Remscheid eine historische Stunde. Im Rathaus entschieden die gewählten Politiker über ein Sparpaket, das das Leben in dieser Stadt einschneidend verändern wird – vor dem Rathaus protestierten Bürger gegen Sparbeschlüsse, die die Lebensqualität einschränken. Die Proteste sind ein Zeichen für die Lebendigkeit der Stadt. Vielen Bürgern ist es nicht gleichgültig, was aus Remscheid wird. Sie sorgen sich darum, wie die Talfahrt zu stoppen sei. Die Politiker sollen den Druck der Straße spüren. Es gibt keinen Weg vorbei an schmerzlichen Einsparungen. Der Protest eine halbe Stunde vor der Sitzung hat zwar nur Symbolcharakter. Man sollte ihn dennoch ernst nehmen. **CHRISTIAN PEISELER**

BM 09.07.2010